

Fußbekleidung im erweichten Boden zu verlieren, aber heiter angeregt durch die wechselnden Vorträge von Liedern, die den Rhein und das rheinische Leben so anmutig besingen.

Die freudige Stimmung während des Geschäfts der Lese in unserem Weinberg herrscht auch in den umgebenden Weingärten vor. Aus der Nachbarschaft kommen Weinbergbesitzer, kosten und prüfen Trauben und Most. An den fahrbaren Wegen stehen große Bottiche, in die der Inhalt der sogenannten Regel entleert wird. Regel nennt der Winzer eine unten spitz zulaufende, oben breitere Holzbütte, die an zwei festen Lederriemen auf dem Rücken getragen wird und 40—50 kg Trauben fassen kann. Je nach der Ortschaft schleppt man diese schweren Lasten auch häufig bis hinunter ins Kelterhaus. Vorher bearbeitet der Regelträger mit zwei Mostkolben im Regel selbst die ganze Traubenmasse. Es bildet sich eine braungelbe und dunkelrote, nichts weniger als klare Brähe, die dann in die Bottiche geschüttet wird. An einzelnen Stellen läßt man die Trauben auch, statt sie in den Regeln zu bearbeiten, in einem großen Bottich von Winzern mit hüft hohen Stiefeln treten und kneten. Da die Mostbrähe sofort vollständig bearbeitet sein will, so geschieht das Geschäft des eigentlichen Kelterns häufig des Nachts. Einladend sieht der junge Most nicht aus; bis er als goldheller oder dunkelroter Wein auf unsern Tisch kommt, hat er noch verschiedene Gärungs- und Klärungsprozesse durchzumachen.

Gegen Abend ertönen vom rechten Rheinufer Flintenschüsse herüber zum Zeichen, daß das Lesegeschäft heute beendet ist. Die Wingerte bleiben die Nacht über, vom Wingertschütz bewacht, geschlossen. Auf der linken Rheinseite wird zur Öffnung der Wingerte morgens sieben Uhr und zum Schluß abends etwa sechs Uhr das Zeichen mit den Kirchenglocken gegeben. Schüsse und Glockenschläge mischen sich mit den Jauchzern der heimkehrenden Winzer, das Echo dieses Lebens und Treibens hallt in den Bergen wider, über uns steigen Raketen auf, und bengalisches Feuer erleuchtet unsern Heimweg:

Er kommt zur Welt auf sonnigem Stein,
hoch über dem Rhein, hoch über dem Rhein,
und wie er geboren, da jauchzt überall
im Lande Trompeten- und Paukenschall,
da wehen mit lustigen Flügeln
die Fahnen von Burgen und Hügeln.

August Sack.